# 3. Jahrhundert

- Arcadius (395-408 A.D.)
- Sextus Julius Africanus
- Pontifex M.Callixtus I
- Emperor Diocletian
- Emperor Elagabalus
- Eusebius
- Baba Rabba
- Lucius Lactantius
- Pontifex M. Zephyrinus
- Mani

# Arcadius (395-408 A.D.)

**View attachment 1483Geoffrey S. Nathan**

University of California at Los Angeles

**Einführung und frühes Leben**

Das ineffektive Leben und die Herrschaft von Flavius Arcadius sind von wesentlich geringerer Bedeutung als die ganz bedeutenden Entwicklungen während seiner Regierung. Geboren entweder 377 oder 378 bis General Theodosius und Aelia Flavia Flacilla, regierten er und sein jüngerer Bruder Honorius ab 395 die östliche und westliche Hälfte des Römischen Reiches.

Kurz nach seiner Geburt wurde sein Vater 379 zum kaiserlichen Purpur erhoben. Ereignisse in Illyricum mit dem massiven Zustrom von ostgotischen und westgotischen Völkern hatten zur Niederlage der römischen Armee und dem Tod des Kaisers Valens geführt. Theodosius ,erste Aufgabe bestand darin, die Westgoten zu konfrontieren, die den Balkan verwüstet hatten. Vielleicht wollte der Kaiser im Gefolge dieser schwierigen und fast unüberwindlichen Aufgabe sicherstellen, dass sein kleiner Sohn Legitimation erlangte, sollte er im Wahlkampf sterben. Aus welchem Grund auch immer, Arcadius wurde August im Alter von 383 im Alter von fünf oder sechs Jahren ausgerufen. Im folgenden Jahr wurde sein jüngerer Bruder geboren und es scheint, als ob Theodosius zunächst daran interessiert gewesen wäre, die theoretische Position seines älteren Sohnes zu bewahren. Während Arcadius Augustus genoss, erlangte Honorius erst 386 das Amt des Consulshinteres. Vielleicht wollte der Ostkaiser den möglichen Konflikten ausweichen, die zu Beginn des Jahrhunderts mit der Familie Konstantins entstanden waren. Die jüngsten Ereignisse im Westen mit der Ermordung von Gratian durch Magnus Maximus mögen ebenfalls eine Rolle gespielt haben: Theodosius musste den Mord an seinem kaiserlichen Kollegen zunächst ungesehen lassen und den Jungenkaiser Valentinian II. Weitgehend unverteidigt lassen. Die Überfülle von Kaisern kann von Theodosius als Bürgerkriegsbringer angesehen worden sein. Seine eigenen autokratischen Tendenzen hätten auch bedeuten können, dass er nur einen möglichen Nachfolger für sich selbst sah.

Nichtsdestoweniger gab Theodosius Arcadius im frühen Leben sehr wenig Unabhängigkeit. Als er Ende der dreißiger Jahre gegen Magnus kämpfte, stellte er seinen Sohn unter den Prätorianerpräfekten des Ostens, Tatian, der in Theodosius Abwesenheit der De-facto-Kaiser war. Dies führte zu einer langen Reihe von Regentschaften für Arcadius. Die Stärke von Tatians Position mit der östlichen Regierungsklasse machte das Amt des Prätorianerpräfekten in Konstantinopel um so mächtiger, was es wiederum leichter machte, zukünftige Kaiser zu beherrschen. Als Theodosius im Jahre 392 Tatian durch den formbareren und ehrgeizigeren Rufinus ersetzte, hatte er einen

Minister ernannt, der unter der Präfektur noch größere Autorität zentralisieren würde.
Um 393 hatte sich die Situation des Kaisers radikal verändert. Als die Ereignisse im Westen wieder seine Aufmerksamkeit erforderten, war Theodosius in einer viel stärkeren Position. Die Vorherrschaft des Generals Arbogast und seines eigenen Marionettenkaisers Eugenius im Westen gaben Theodosius eine Gelegenheit und in der Tat die Verpflichtung, das Reich vollständig zu kontrollieren. Die Möglichkeit, seine eigenen beiden Söhne zu haben, die beide Hälften Roms beherrschten, erschien nicht nur praktisch und durchführbar, sondern ein solches Arrangement würde sich als das Oberhaupt einer neuen Dynastie etablieren. Mit Gedanken in diese Richtung wurde Honorius im Jahre 393 zum Augustus gemacht und begleitete seinen Vater im Sommer 394 nach Westen. Arcadius, obwohl in der Nähe seiner Majorität, wurde dennoch wieder unter die Vormundschaft (epitropos) des Präfekten des Ostens gesetzt. Im Januar 395 starb Theodosius der Große und seine beiden Söhne übernahmen die theoretische Kontrolle über die beiden Hälften des Römischen Reiches.

**Frühe Herrschaft und Dominanz von Rufinus und Eutropius (395-399)**

Arcadius war achtzehn, als er im Osten den Thron bestieg. Wir wissen nicht, ob er für die Verantwortlichkeiten bereit war oder nicht. Mitte der dreißiger Jahre war der junge Kaiser zum Teil von Themistius, einem berühmten heidnischen Staatsmann, Philosophen und Redner, erzogen worden. In welcher Weise er Arcadius beeinflusst hat, ist unmöglich zu sagen, aber seine Lehren müssen sicherlich Staatskunst enthalten haben. Vielleicht aufgrund dieses Einflusses kann der Versuch des neuen Kaisers, sich als unabhängige Macht zu etablieren, in einer Reihe von Gesetzen gesehen werden, die bei seinem Beitritt verabschiedet wurden. Im Gegensatz zu dem Versuch, für sich ein militärisches Bild zu schaffen, das weder Rufinus noch der östliche Hof zuließen, versuchte er sich als frommer christlicher Kaiser darzustellen. Er erließ mehrere umfassende Gesetze gegen Häresie und Heidentum.

Dies war nicht unbedingt eine ineffektive Strategie. Indem er seine religiöse Frömmigkeit feierte, drückte er seine Macht auf die einzige Weise aus, die einem von seinen Ministern weitgehend kontrollierten Kaiser zur Verfügung stand. Vielleicht suchte er auch Unterstützung und Macht von den lokalen Regierungs- und religiösen Hierarchien in Konstantinopel. Arcadius dachte vielleicht auch, dass er in der Tradition seines Vaters fortsetze und somit, durch Erweiterung, in etwas von seinem Ruhm teilhaben könnte. Rufinus dagegen wollte sich durch eine Heiratsverbindung mit seiner Tochter an den Kaiser binden. Aber im April 395 hatte Arcadius die vorübergehende Abwesenheit des Präfekten ausgenutzt, um Aelia Eudoxia zu heiraten, deren Vormund, der General Promotus, ein erbitterter Feind Rufinus gewesen war. Arcadius war in diesem Zug von seinem eigenen Großkämmerer (praepositus sacri cubiculi), Eutropius, unterstützt worden, und es zeigte vielleicht den Grad an, zu dem er von jedem Regenten frei sein wollte.

Aber in Wirklichkeit gewann Arcadius wenig oder gar keine Macht. Rufinus übernahm die volle Kontrolle über den Osten, und der Vandal Stilicho, Theodosius ,engster Berater und General,

übernahm Honorius im Westen. Die Spannung zwischen Ost und West wuchs schnell, als Stilicho, der alle östlichen und westlichen Armeen befehligte, seine Vormundschaft über Arcadius zu erzwingen versuchte. Überdies gab es im Osten großen Widerstand gegen Rufinus im Osten, weil er sein Amt dazu nutzte, sich sehr zu bereichern, und vielleicht auch, weil er ein Westler war. Rufinus, der die Gefahren um ihn herum verstand, handelte schnell. Er ließ Arcadius sofort die Rückkehr der östlichen Armeen verlangen. Stilicho fügte sich, vielleicht weil der General seinen Anspruch auf Vormundschaft auf seine eigene Legitimität stützte: die Kontrolle über den Osten und Arcadius mit Gewalt zu übernehmen, hätte seine Position dort und vielleicht im Westen untergraben. Die Soldaten kehrten unter dem Kommando des gotischen Generals Gainas zurück. Mit der Kontrolle der Feldarmee schien es, als ob Rufinus den Osten und Arcadius besser kontrollieren würde.

Er genoss seinen Sieg nicht lange. Als Arcadius und Rufinus im November 395 die Armeen in Hebdoman bei Konstantinopel begrüßten, wandten sich die Soldaten gegen den Prätorianerpräfekten und fällten ihn vor dem Kaiser nieder. Ob Stilicho das Attentat angestiftet hat, wird diskutiert, aber wenn er es tat, bekam er keinen Nutzen davon. Die Armeen blieben und Arcadius fiel bald unter die Herrschaft anderer Minister. Doch trotz des Schocks und der Angst, die Arcadius bei einem solchen brutalen Mord empfunden haben mochte, vermisste er wahrscheinlich Rufus Anwesenheit überhaupt nicht und glaubte sogar, dass dies die Gelegenheit bieten würde, seine eigene Autorität durchzusetzen. Für die Bürokratie bedeutete der Tod, dass die Aufrechterhaltung der zivilen Kontrolle über die Armee für ihr eigenes Überleben von größter Bedeutung war.

Bald danach übernahm Eutropius Rufinus ‚Platz im dominierenden Arcadius. Da der Großkämmerer den Zugang zum Kaiser kontrollieren und die mächtige Palastbürokratie befehligen konnte, war er gut aufgestellt, um zu bestimmen, was und wen der Kaiser sah und hörte. Militäroffiziere – häufig germanisch -, die die westliche Regierung beherrschten, wurden von ängstlichen und eifersüchtigen Zivilverwaltern in Konstantinopel verdächtigt. Eutropius nutzte diese Angst zu seinem Vorteil und fror jeden Zugang zu den Machtkreisen aus. Seine Entscheidung, den Einsatz des Militärs bei der Entscheidungsfindung effektiv zu eliminieren, würde schließlich zu seinem Tod führen.

Es ist schwierig zu bestimmen, wie beliebt Eutropius entweder bei Arcadius oder bei der breiten Bevölkerung war. Als Eunuch und ehemaliger Sklave schildern ihn die Quellen meist sehr negativ. Trotzdem scheint er vom Kaiser unterstützt zu werden, wahrscheinlich unterstützt von Eudoxia, mit der der Großkämmerer eng verbunden war. Der Kaiser nahm glücklich Ferien in Galatien, anscheinend auf dem Vorschlag des Eutropius. Darüber hinaus zeigte der Kammerherr mit großem persönlichen Mut und Talent eine Kampagne gegen eindringende Hunnen im Jahre 397/8, für die er im folgenden Jahr 399 das Konsulat und den Rang eines Patriziers gewann. Auch scheint er von der lokalen Klerus durch die Beschaffung des Patriarchats von Konstantinopel im Jahre 398 für

Johannes Chrysostomus.

Trotz des Aufstiegs von Eutropius zur Macht änderte sich die Ostpolitik jedoch wenig. Die religiöse Politik von Theodosius und Arcadius ging weiter, einschließlich der Zwangsschließung von heidnischen Tempeln in Gaza. Noch bedeutender war, dass die Spannungen zwischen den beiden Teilen des Imperiums anhielten, während Stilicho weiterhin auf seine Position als Wächter drängte. Obwohl Stilicho regelmäßige Überfälle nach Griechenland und Thrakien unternahm, um den neuen westgotischen König Alarich anzugreifen, waren seine Siege unvollständig und eher dazu gedacht, das germanische Volk vom westlichen Territorium fernzuhalten. Dies bedeutete unter anderem, dass die Westgoten ein dauerhaftes Problem für den Osten waren. Eutropius wiederum unterstützte die Revolte des Grafen Gildo in Afrika, die unter westlicher Kontrolle stand, um die Kontrolle von Stilicho und weiteren östlichen Domänen zu destabilisieren.
Das Scheitern der Revolte im Jahre 398 war der erste Schritt in Eutropius Niedergang. Die Entscheidung, die Militärs dieser Zeit auszuschließen, insbesondere unter der wachsenden Bedeutung der germanischen Offiziere, schuf eine gefährliche Situation. Um 399 führte die Unzufriedenheit mit Ost-West-Angelegenheiten und das Gildo-Fiasko zu einer Revolte des gotischen Grafen Tribigild. Er war offenbar in Absprache mit Gainas, der die Krise ausgenutzt hatte, um zum Generaloberen im Osten ernannt zu werden (magister utriusque militiae). Gainas erreichte schnell eine Einigung mit dem Rebellen und ein Teil der Regelung war die Entlassung von Eutropius, der Arcadius – auf Eudoxias Drängen – zustimmte. Der Kammerherr suchte Zuflucht in der Hagia Sophia und wurde nach Zypern verbannt. Aber kurz darauf, im Herbst 399, wurde Eutropius in Chalkedon zurückgerufen, verurteilt und hingerichtet.

**Das Zeitalter der Eudoxie (400-404)**

Der Tod von Eutropius löste eine schwere Krise aus. Gainas, der seit Jahren ein hohes Amt haben wollte, versuchte nun die Hand von Arcadius zu zwingen. Nachdem er mit Tribigild eine schnelle Lösung gefunden hatte, zog er im Jahr 400 von Thrakien nach Konstantinopel. Mit den germanischen Truppen, die ihn unterstützten, versuchte Gainas sechs Monate lang, seinen eigenen Vorrang zu initiieren – einschließlich der Eroberung des kaiserlichen Palastes -, der jedoch scheiterte. Er war gezwungen, sich persönlich von der Stadt zurückzuziehen, um sich neu zu gruppieren, und plante, seine Truppen zu verwenden, die dort bleiben, um die ganze Stadt zu ergreifen. Aber sie wurden von den Einwohnern geschlachtet und er floh zuerst nach Thrakien und dann nach Asien. Schließlich wurde Gainas später in diesem Jahr von den Hunnen getötet. Sein Putschversuch stellte sicher, dass germanische Offiziere der östlichen Regierung nie wieder vertrauen würden und für immer von wichtigen Entscheidungspositionen ausgeschlossen bleiben würden.
Der wahrscheinliche Nachfolger von Eutropius war der antigermanische Führer Aurelianus, der 399 in die Präfektur des Ostens gelangte. Aber Gainas hatte ihn verbannt, nachdem er Arcadius gezwungen hatte, ihn zu übergeben, und obwohl Aurelianus nach Gainas ‚Abreise triumphierend zurückkehrte scheint er seine Herrschaft über den Kaiser verloren zu haben. In der Zwischenzeit

hatte Aelia Eudoxia viel getan, um ihren eigenen Platz in der Regierung zu fördern. Im Januar 400 wurde sie Augusta genannt, eine einzigartige Auszeichnung, die nur drei anderen Frauen im vorigen Jahrhundert angeboten wurde. Ihre Position erhielt somit eine halbamtliche Legitimation, die nur wenigen römischen Kaiserinnen gewährt wurde. Es wurde angenommen, dass sie aufgrund ihrer Schönheit, ihrer Intelligenz und ihrer Fruchtbarkeit (sie trug Arcadius fünf Kinder) ihren Einfluss bis zu einem Punkt behaupten konnte, an dem sie die neue Macht hinter dem Thron war.
Diese Einschätzung ist, obwohl sie von vielen Wissenschaftlern vertreten wird, nicht ganz korrekt. Obwohl es mehrere Ereignisse gab, in denen sie eine entscheidende Rolle spielte, waren sie während der Herrschaft von Arcadius keine besonders wichtigen Momente. Aber weil Eudoxia enorm wohlhabend war, weil sie im Jahr 401 einen männlichen Erben hatte und weil sie in einen sehr publizierten und langwierigen politischen Kampf mit Johannes Chrysostomus verwickelt war, basierte dieser Glaube, dass es eine Machtübernahme gab, mehr auf der Bekanntheit von ihre Taten als auf der tatsächlichen Kontrolle. Die Tatsache, dass es während dieser Zeit niemanden gab, der die Regierung oder den Kaiser klar dominierte, impliziert vielleicht, dass Arcadius während dieser fünf Jahre seiner Herrschaft mehr Macht hatte als zu irgendeiner anderen Zeit.
Es gibt mehrere Anzeichen dafür, dass er versuchte, seine eigene Position zu verbessern und durchzusetzen. Der Kaiser und sein Hof kamen sofort zu einer Verständigung mit dem Westen. Der Osten gab Honorius und Stilicho zumindest moralische Unterstützung bei ihren zunehmenden Problemen mit Alarich. In 402 wurde das Gefühl des guten Willens durch ein gemeinsames Konsulat zwischen Arcadius und seinem Bruder besiegelt. Mit der Errichtung einer Kolonne im Hippodrom von Konstantinopel im Jahre 402/3 versuchte der Kaiser, seine eigene militärische Stärke und christliche Frömmigkeit zu entwickeln. Die Kolonne zeigte seinen militärischen Sieg über Gainas, gekrönt mit einer Hauptstadt, die mit den griechischen Buchstaben chi-rho geschmückt war und seine Hingabe an Christus symbolisierte. Arcadius ,Sohn, Theodosius II., Wurde 401 geboren und wurde im Alter von acht Monaten schnell zu Augustus. Der östliche Herrscher war also daran interessiert, seine eigene Dynastie zu sichern.
In all diesen Dingen war der Kaiser weitgehend erfolgreich, aber sie wurden größtenteils von der Fehde zwischen seiner Kaiserin und dem Bischof von Konstantinopel überschattet. Eudoxia hatte sich bereits bei der Taufe ihres Sohnes in der Lage gezeigt, ihre Interessen durchzusetzen. Der Bischof von Konstantinopel war jedoch ein viel härterer Gegner als ihr Ehemann. Johannes Chrysostomus, der stark an soziale Gerechtigkeit glaubte, hatte Eudoxia und viele ihrer Freunde wegen des auffälligen Luxus, in dem sie lebten und sich zeigten, brutal angegriffen. Auf dem Höhepunkt dieser Angriffe verglich John die Kaiserin mit Isebel. Eudoxia wiederum nutzte ihren beträchtlichen Einfluss, um die Feindschaft unter den Klerikern gegen den Bischof zu entfachen. Durch Bischof Theophilus von Alexandria wurde Chrysostomus 403 abgesetzt und in einem vom Kaiser einberufenen Kirchenkonzil ins Exil gezwungen (die Synode der Eiche zu Chalcedon). Jedoch gab es bald solche Aufregung und Aufregung in der Kaiserstadt, dass der Bischof ein paar Tage

später zurückgerufen wurde. Aber die öffentliche Fehde zwischen Eudoxia und Chrysostomus ging weiter, bis sie ihn schließlich im Jahr 404 wieder verbannte, dieses Mal für immer. Unter anderem verursachte es einen Bruch zwischen Arcadius und seinem Bruder, der mit Papst Innozenz I. versucht hatte, Chrysostomus zu unterstützen.

Eudoxias Sieg war jedoch nur von kurzer Dauer. Im Oktober 404 starb der Augusta an einer Fehlgeburt. Ihr Tod wurde von einigen als Vergeltung für die Entlassung von John gesehen. Was auch immer der Grund war, ihr Ende bedeutete auch einen vollständigen Rückzug des Kaisers in den Hintergrund, und weitere Initiativen scheinen vom 27-jährigen Augustus nicht vorangetrieben worden zu sein.

**Die letzten Jahre: Anthemius und Tod (404-408)**

Die letzten Jahre der Herrschaft von Arcadius wurden vollständig von seinem Prätorianer Präfekt des Ostens, Anthemius, beherrscht. Es war vielleicht passend, dass, als der Kaiser am meisten in Rente gegangen zu sein schien, der fähigste und energischste seiner hohen Minister an die Macht kam. Anthemius arbeitete hart, um eine Reihe von Regierungsmissbräuchen zu lösen, setzte sich weiterhin für die Christianisierung ein und sicherte den Osten vor Angriffen.

Anthemius scheint zuerst versucht zu haben, sich mit dem Westen zu versöhnen, so sehr, dass es im Jahre 405 ein gemeinsames Konsulat zwischen Anthemius und Stilicho gab. Dies hätte auch die neue Dominanz des Präfekten symbolisieren sollen. Darüber hinaus wurden eine Reihe neuer Gesetze verabschiedet, die das Heidentum, das Judentum und die Häresie einschränkten. Er versuchte, das andauernde Problem der ankommenden germanischen Völker zu nutzen, um die Isaurierstämme zu bekämpfen, die seit 403 Kleinasien plagten. Obwohl es die Einfälle beider Gruppen nicht stoppen konnte, war es dennoch eine praktische und intelligente Strategie. Als Mittel zum Schutz der kaiserlichen Hauptstadt stärkte Anthemius auch die Mauern um Konstantinopel. Unsere Aufzeichnungen für die letzten Jahre der Herrschaft von Arcadius sind ziemlich fleckig, aber der Kaiser selbst scheint völlig symbolisch von der politischen Szene verschwunden zu sein.

Im Mai 408 starb Flavius Arcadius im Alter von 31 Jahren an unbekannten Ursachen. Unsere einzige physische Beschreibung von Arcadius wird stark von der allgemein niedrigen Wertschätzung beeinflusst, in der er gehalten wurde. Der Kaiser war angeblich kurz, dünn und dunkel-complected. Ein freundlicherer Korrespondent beschrieb ihn als gutmütig und gemäßigt. Sein Sohn folgte ihm ohne jede Kontroverse und die Regierung blieb unverändert. Arcadius verließ die Welt so sehr, wie er eintrat: ohne viel Bedeutung und überschattet von mächtigeren Kräften.

**Bewertung**

Trotz der ineffektiven Natur von Arcadius und seiner Herrschaft gab es eine Reihe von bedeutenden Veränderungen während seiner Verwaltung des östlichen Imperiums. Seine Unfähigkeit, mit Gewalt oder zumindest effektiv zu regieren, bedeutete, dass seine Regierung nur vereinzelte oder weitreichende Ziele verfolgte. Abgesehen von dem Versuch, die Frömmigkeit des

Kaisers, eine wichtige Entwicklung in der Geschichte der byzantinischen Monarchie, zu betonen, reagierten Arcadius und seine Minister meist nur auf Ereignisse.

Der Kaiser wurde für die breite Öffentlichkeit noch abgelegener. Selbst in der Hauptstadt selbst wurde er selten gesehen: Wir lesen in einem Bericht, dass Menschen zum ersten Mal zum Kaiser kamen, als er gerade in einer örtlichen Gemeinde betete. Eine Reihe von „orientalisierenden" Gerichtspraktiken wurde zweifellos fortgesetzt, um die symbolische Trennung des Kaisers vom Rest der Gesellschaft zu betonen. Die hieratische, fast halbgöttliche Natur der kaiserlichen Person wurde auch zu einem Merkmal des östlichen Herrschers.

Von größter Bedeutung war vielleicht die politische und kulturelle Spaltung zwischen Ost und West. Mit dem Tod von Theodosius gingen die beiden Hälften des Römischen Reiches zunehmend getrennte Wege. Zum größten Teil war der Westen auf seine eigenen Ressourcen zurückgeworfen, unfähig, mit den Problemen des fünften Jahrhunderts fertig zu werden. Der Osten erwies sich als kompakter und widerstandsfähiger: Er überstand die politischen Stürme von außen und innen weitgehend.

Darüber hinaus wurde Konstantinopel vollständig zur kaiserlichen Hauptstadt des Ostens, einer Roma Nova. Der Kaiser verließ selten die Stadt und die Palastbeamten wurden einflussreicher als viele der theoretisch wichtigeren Minister außerhalb der Stadt. Konstantinopel wurde auch zum Erzbischof und Chrysostomus und andere begannen, sich stark für seinen Vorrang im Osten einzusetzen. Sowohl öffentliche als auch private Bauprojekte verschönerten und vergrößerten die Stadt. Unter Arcadius Herrschaft wurde es wirklich die zweite Stadt des Römischen Reiches.

Schließlich wurde die harte Haltung gegen germanische Offiziere in der römischen Regierung ein zentrales Merkmal im Osten. Während die Gründe für diese Entwicklung vor allem aus Angst und vielleicht auch aus Rassismus entstanden sind, gelang es dem oströmischen Reich, die weitgehend ungünstige Abfolge der germanischen Generalissimus zu vermeiden, die im fünften Jahrhundert den Westen kontrollierten. Es ermutigte auch die östlichen Herrscher im folgenden Jahrhundert, harte Linien gegen andere Völker, einschließlich der Isaurier, der Hunnen und der Perser zu nehmen. Alles in allem war die Ära von Arcadius viel wichtiger als Arcadius selbst. Er hatte vielleicht die Ansprüche seines Vaters, aber keine der Fähigkeiten oder Kräfte, die notwendig waren, um dem Imperium seine Spuren zu hinterlassen.

**Quellen und Bibliographie**

---

Es gibt eine Reihe von Quellen, die das Alter von Arcadius behandeln. Die Historiker Zosimus (Neue Geschichte), Sokrates (Kirchengeschichte) und Sozomon (Kirchengeschichte) bieten die vollständigsten Berichte. Darüber hinaus befasst sich Bischof Synesius von Kyrene in Briefen und anderen Werken (Über das Königtum und die Vorsehung) speziell mit einer Reihe von Problemen und Problemen, die zu jener Zeit in Konstantinopel und am kaiserlichen Hof auftraten. Die Briefe und Predigten von Johannes Chrysostomus sind auch von großem Wert und erzählen uns mehr

über die Sozialgeschichte der Hauptstadt als jede andere Quelle. Minor Accounts gehören der Chronicon Paschale und die Chronik von Marcellinus Comes. Das Leben vieler wichtiger Heiligen, einschließlich des Lebens von Porphyr, liefert wertvolle Informationen über Ereignisse außerhalb der Hauptstadt. Schließlich bietet die Notitia Dignitatum für die militärische und politische Organisation des Römischen Reiches einen statischen Blick auf das frühe fünfte Jahrhundert.

Cameron, Alan und Long, Jacqueline (1993) Barbaren und Politik am Hof von Arcadius (Berkeley).
Demougeot, Emilienne (1951), De l'unité, ... die Teilung des Reiches romain, 395-410: Essai sur la Regierung imperial (Paris).

Holum, Kenneth (1982), Theodosianische Kaiserinnen (Berkeley).

Jones, A. H. M. et al. (1970), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 1 (Cambridge).

Liebesschütz, J.H.W.G. (1991), Barbaren und Bischöfe. Armee, Kirche und Staat im Zeitalter von Arcadius und Chrysostomus (Oxford).
Martindale, J. R. (1980), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2 (Cambridge).

Seeck, Otto (1896), „Arcadius", in RE, v. 2 (Berlin), 1137-53.
Van Ommeslaeghe, F. (1979) „Jean Chrysostomé en conflit avec l'impératrice Eudoxie", Analecta Bollandiana 97, 131-59.

# Sextus Julius Africanus

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | |
| Born | 160 |
| Location | Libya |
| Bloodline | |
| Married | |
| Children | |
| Position | Bishop of Emmaus |
| Died | 230 |

View attachment 1484

Reisender und Historiker des 3. Jahrhunderts n. Chr

# Pontifex M.Callixtus I

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Gaius Fulvius Victor |
| Born | 171 |
| Location | Born in the former Phoenician city of Neapolis, Leptis Magna in Libya. |
| Bloodline | Fulvius |
| Married | Yes. |
| Children | Yes. |
| Position | Pontifex Maximus (217 -222) |
| Died | 222 |

View attachment 1485

Gaius Fulvius Victor ist in Leptis Magna (modernes Libyen, südöstlich von Karthago, modernes Tunesien, Nordafrika) geboren und aufgewachsen. Marcus stammte aus einer wohlhabenden, angesehenen und alten Familie, die mit den ursprünglichen Königen von Rom verwandt war und Besitzungen in Tusculum südlich von Rom besaß. Sein Urgroßvater Fulvius Pius war gezwungen, aus Rom zu fliehen, nachdem Antonius Pius – ein engagierter Gnostiker – alle römischen Adligen der paulinischen Sekte (Katholizismus) hinrichten wollte, die immer noch an Menschenopfern beteiligt waren.

Nachdem sein Septimus Severus zum Kaiser ernannt worden war, reiste Gaius mit seinem Vater Marcus und Großvater Victor nach Rom, wo sein Großvater prompt zum neuen Bischof von Rom der Paulinität ernannt wurde (Vorläufer des Katholizismus).

Während der Regierungszeit seines Großvaters, des 2. Papstes in der römischen Geschichte, war die Regierungszeit seines Vaters (Zephynrinus) weniger bemerkenswert. Nach der Hinrichtung seines Onkels und seiner Cousins durch Kaiser Caracalla (198-217) um 205 ist es wahrscheinlich, dass zur gleichen Zeit auch sein Vater hingerichtet wurde.

Ein Hinweis auf das Exil in die Minen Sardiniens stimmt mit dieser wahrscheinlichen Reihe von Ereignissen überein, und für einen Zeitraum von etwa 12 Jahren gab es in Rom erneut keinen Bischof (Papst).

Caracalla starb im Jahr 217 und es besteht die eindeutige Möglichkeit, dass dieses Ereignis das Leben von Gaius gerettet hat, da Caracalla durch Marcus Opellius Macrinus (217-218) ersetzt und die Severaner-Dynastie für eine Weile abgelenkt wurde.

Der neue Kaiser ließ ihn frei und Marcus kehrte nach Rom zurück und beanspruchte die Position des 4. Papstes aller Zeiten von Rom bis 217, wobei er den Namen Callixtus annahm – lateinischer Name abgeleitet vom Griechischen, abgeleitet vom griechischen καλλιστος (kallistos) „Schönste“ .
Die Hinweise auf angebliche Bischöfe (Päpste) zwischen den 129 Jahren, in denen es weder einen Pauliner- noch einen Boethusianer-Papst gab, waren eine schäbige Fälschung, einschließlich der Indiginität, namenlose Leichen als die behaupteten Überreste fiktiver Menschen zu verkleiden.
Bis zum Jahr 218 hatten die Severaner den Kaiser durch einen ihrer eigenen Elagabalus (218-222) ersetzt, einen bloßen Teenager, der sich in Selbstprostitution, Lust und Ausschweifung verirrt hatte. Ob Callixtus die Korruption und eventuelle Ereignisse bis zum Tod des jungen Kaisers aktiv vorantrieb, ist ungewiss, mit der Ausnahme, dass Callixtus rasch an Macht und Einfluss gewann.
Callixtus ist historisch als der erste Papst anerkannt, der die geistige Kraft beansprucht, alle Sünden zu vergeben – etwas, das die Boethusianer genauso wütend gemacht hätte wie Tertullian. Er gründete auch eine neue Schule in Rom für die Ausbildung von „Priestern“. In Wirklichkeit waren diese Personen nichts weiter als Schläger und Analphabeten, die dann von Callixtus angewiesen wurden, Gegner seiner Herrschaft zu töten.
Papst Kallixt nutzte auch seinen Einfluss auf den jungen Kaiser, um den berühmten Lehrer Origenes , Sohn von Clemens (St. Clemens von Alexandria), um 221 im Exil ermorden zu lassen.
Aber das Glück von Papst Callixtus ging zu Ende, als der junge Kaiser und seine Mutter 222 vom Prätorianer hingerichtet wurden. Während die Ordnung von seinem Cousin Marcus Severus Alexander (222-235) wiederhergestellt wurde, ist es höchst unwahrscheinlich, dass Callixtus oder ein Teil seiner Familie es geschafft hat raus aus der Stadt lebendig.
Das Datum für seinen Tod ist daher 222.

# Emperor Diocletian

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Gaius Aurelius Valerius Diocletianus |
| Born | 244 |
| Location | Dioclea, Dalmatia, Croatia |
| Bloodline | Valerius |
| Married | Yes |
| Children | Valeria |
| Position | Roman Emperor (284-305) |
| Died | December 3, 311 (aged 67) |

View attachment 1486

Er wurde als Sohn einer dalmatinischen Familie mit niedrigem Status geboren und stieg im Militär auf, um Kavalleriekommandeur des Kaisers Carus zu werden. Nach dem Tod von Carus und seinem Sohn Numerian im Wahlkampf in Persien wurde Diokletian von der Armee zum Kaiser ernannt. Eine kurze Auseinandersetzung mit Carus ,anderem überlebenden Sohn Carinus in der Schlacht am Margus entfernte den einzigen anderen Ansprecher auf den Titel.

Diokletian ernannte seinen Mitoffizier Maximian Augustus, seinen älteren Mitkaiser, im Jahr 285. Er delegierte am 1. März 293 weiter und ernannte Galerius und Constantius zu Cäsaren, den jüngeren Mitkaisern. Unter dieser „Tetrarchie“ oder „Viererteilung“ würde jeder Kaiser über eine Viertelteilung des Reiches herrschen. In Feldzügen gegen sarmatische und donauische Stämme (285–90), Alamannen (288) und Usurpatoren in Ägypten (297–98) sicherte Diokletian die Grenzen des Reiches und beseitigte Bedrohungen seiner Macht. Im Jahr 299 führte Diokletian Verhandlungen mit Sassanid Persia, dem traditionellen Feind des Reiches, und erzielte einen dauerhaften und günstigen Frieden.

Diokletian trennte und erweiterte die zivilen und militärischen Dienste des Reiches und organisierte die Provinzabteilungen des Reiches neu, wodurch die größte und bürokratischste Regierung in der Geschichte des Reiches geschaffen wurde. Neue Kraftzentren wurden in Nicomedia, Mediolanum, Antiochia und Trier gegründet. Diese Städte waren weit entfernt von der traditionellen Hauptstadt Roms, standen aber den militärischen Belangen des Reiches nahe.

In Anlehnung an die Tendenzen des dritten Jahrhunderts zum Absolutismus ernannte sich Diokletian zum Autokraten und trennte sich durch imposante Formen von Hofzeremonien und Architektur von den Massen des Reiches. Bürokratisches und militärisches Wachstum, ständige

Kampagnen und Bauprojekte erhöhten die Ausgaben des Staates und erforderten eine umfassende Steuerreform. Ab mindestens 297 wurde die kaiserliche Besteuerung standardisiert, gerechter gestaltet und generell zu höheren Sätzen erhoben.

Als hoch abergläubischer Mann prägte Diokletian trotz seiner Brillanz als General und Technokrat als erster Mensch in der Geschichte das Wort „christlich“, um die Vielzahl der christlichen Sekten einschließlich der Paulinisten (Katholiken) und Tertullianer (harte Linie) zu vereinen Satanische Katholiken), Boethusianer (ursprüngliche Sadduzäer-Hohepriester-Religion, später orthodoxe Christen), Gnostiker, Manichäer und Ebioniten.

Diokletian war maßgeblich daran beteiligt, die administrative Überarbeitung eines neuen Modells des Christentums vorzuschlagen, an dem alle Sekten festhalten mussten. Diese Bestellung wurde um 302 versandt, aber ohne Wirkung.

Im selben Jahr wurde Romanus Pamphilius aufgefordert, in seinem Antiochien-Palast vor Kaiser Diokletian zu erscheinen. Während der Inhalt dieses Treffens seit langem zerstört wurde, beleidigte Romanus den Kaiser mit seiner Arroganz so sehr, dass er befahl, ihm die Zunge herauszuschneiden und ihn bis 303 langsam zu Tode zu foltern.

Das gleiche Schicksal galt nicht für seine Familie, und Eusebius schien die Familientradition der Führung des Diakon-Bischofs von Cäsaria nach der Hinrichtung seines Vaters annehmen zu dürfen.

Die Quellenangaben, die Eusebius beschuldigten, Galerius für den Tod seines Vaters verantwortlich gemacht zu haben, waren offensichtlich einige Jahrhunderte später erfunden worden.

In einem weiteren Beispiel für die Intoleranz von Diokletian gegenüber „protochristlichen“ Sekten, die gegen seinen Wunsch nach einer universellen „katholischen Kirche“ des Christentums rebellierten, wird behauptet, er habe angeordnet, dass die führenden Anhänger von Mani zusammen mit ihren Schriften lebendig verbrannt werden.

In einem Reskript vom 31. März 302 aus Alexandria erklärte er, dass Manichäer mit niedrigem Status von der Klinge hingerichtet und Manichäer mit hohem Status zur Arbeit in die Steinbrüche von Proconnesus (Marmara-Insel, Türkei) oder in die Minen von Phaeno geschickt werden müssen im südlichen Palästina. Alles manichäische Eigentum sollte beschlagnahmt und in der kaiserlichen Schatzkammer deponiert werden.

Am 23. Februar 303 ordnete Diokletian als Reaktion auf die Ablehnung der Anhänger der Boethusschen Sekte des Christentums (orthodoxe Christen) vom Konzept einer katholischen Kirche die Zerstörung der neu gebauten Kirche in Nicomedia an. Er forderte das Verbrennen seiner heiligen Schriften und beschlagnahmte seine kostbaren Vorräte für die Schatzkammer. Am nächsten Tag erschien Diokletians erstes „Edikt gegen die Christen“. Das Edikt ordnete die Zerstörung aller nicht konformen christlichen Sekten an, damit deren Eigentum beschlagnahmt und Anhänger vertrieben werden.

Die Gründungsrolle von Diokletian bei der Herausbildung des Christentums, sein Motiv zur Hinrichtung dissidenter Sektenführer, wurde seitdem als letzte der großen mythischen Reihe der „christlichen Verfolgungen“ umgeschrieben.

Diokletians tetrarchisches System brach nach seiner Abdankung unter den konkurrierenden dynastischen Ansprüchen von Maxentius und Constantine, den Söhnen von Maximian und Constantius, zusammen.

# Emperor Elagabalus

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Varius Avitus Bassianus |
| Born | 203 |
| Location | |
| Bloodline | Severans |
| Married | Yes. At least five times. |
| Children | None by blood. |
| Emperor | 218 – 222 |
| Died | 222 |

View attachment 1487

Tranquillina Sohn Marcellus und Gessius

# Eusebius

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Eusebius of Caesarea, *Eusebius Pamphili, Patriarch Alexander* |
| Born | 289 |
| Location | Caesaria Maritama, Palestine |
| Bloodline | Pamphilius |
| Married | Yes |
| Children | Patriarch Paul of Constantinople |
| Position | 1st Imperial Patriarch of Christianity (326-337) |
| Died | May 337 (Aged 52) |

View attachment 1488

Geboren in Caesarea Maritima im Jahr 289 als Sohn von Romanus Pamphilus aus einer reichen Sadduzäerfamilie in Beirut, Libanon. Seine Familie ist mit ziemlicher Sicherheit ein Zweig der Theophilus-Linie der Sadduzäer-Hohepriester, die den Boethusianismus begründeten.

Sein Vater, Romanus Pamphilus, war der christliche Bischofsführer von Caesarea Maritima, ein Titel, der in dieser Zeit aufgrund seines blutigen Erbes und des Familienbesitzes des wohl ältesten und wertvollsten weitaus mehr Macht und Ansehen innehatte als Antiochia Sammlung von christlichen Originaltexten aus der Antike.

Mit Zugang zu der wertvollsten proto-christlichen Bibliothek von Originaltexten der Welt hätte Eusebius eine einzigartige und konkurrenzlose Ausbildung in Griechisch und Latein gehabt, die es ihm ermöglicht, eine gewisse Perspektive für die Fortsetzung religiöser Debatten und Differenzen zu haben.

Die Regierungszeit von Gaius Diocletian als römischem Kaiser (284-305) war Zeuge der größten administrativen und politischen Reorganisation des Reiches in mindestens 450 Jahren, mit der Schaffung neuer Provinzdivisionen und Machtzentren in Nicomedia, Mediolanum, Trier und Antiochia.

Diokletian war ein hochgradig abergläubischer Mann, der trotz seiner Brillanz als General und Technokrat als erster Mensch in der Geschichte das Wort „christlich“ geprägt hat, um die Vielzahl der messianischen und Weltuntergangssekten, einschließlich der Paulinisten, Tertullianer, Boethusianer und Gnostiker, zu vereinen , Manichäer und Ebioniten.

Diokletian war maßgeblich daran beteiligt, die administrative Überarbeitung eines neuen Modells des Christentums vorzuschlagen, an dem alle

Sekten festhalten mussten. Diese Bestellung wurde um 302 versandt, aber ohne Wirkung.

Im selben Jahr wurde Romanus Pamphilius aufgefordert, in seinem Antiochien-Palast vor Kaiser Diokletian zu erscheinen. Während der Inhalt dieses Treffens seit langem zerstört wurde, beleidigte Romanus den Kaiser mit seiner Arroganz so sehr, dass er befahl, ihm die Zunge herauszuschneiden und ihn bis 303 langsam zu Tode zu foltern.

Das gleiche Schicksal galt nicht für seine Familie, und Eusebius schien die Familientradition der Führung des Diakon-Bischofs von Cäsaria nach der Hinrichtung seines Vaters annehmen zu dürfen.

Es besteht kaum ein Zweifel, dass Pamphilius wie alle älteren sadduzäisch-christlichen Gründerfamilien dieser Zeit legal verheiratet gewesen wäre, so dass Eusebius ein legitimer Erbe war.

Seitdem haben Wissenschaftler versucht, diese klaren Linien der Geschichte zu verwischen, indem sie „zwei“ Eusebius der Geschichte schufen und fiktive Namen in die Chronologie der Nachfolge einfügten, wie zum Beispiel St. Agapius.

Zu dieser Zeit war der leitende Gelehrte bei Caesaria aufgrund der unschätzbaren Vermögenswerte, die unter seiner Kontrolle standen, einschließlich mehrerer bedeutender Drehbücher und der Bibliothek von Caesaria, in der die umfassendsten Schriften von Paul von Tarsus und anderen Sadduzäer-Gründern enthalten waren, eine hochrangige Position.

Und die alte Falschheit, die während der Revisionen des römischen Kultes im 12. und 13. Jahrhundert zum ersten Mal erzählt wurde, ist, dass Eusebius irgendwie von der relativen Höflichkeit und Macht des Ostens in die Unsicherheit Roms gereist ist, um der erste „Papst von 309 bis 310 zu werden. Diese Behauptung ist jedoch sowohl unlogisch als auch höchst unwahrscheinlich, da weder das Christentum offiziell gegründet wurde, noch Rom fest heidnisch blieb.

Unter der Herrschaft von Kaiser Konstantin erlangte Eusebius jedoch die größte Bekanntheit, insbesondere das berühmte Konzil von Nicäa. Entgegen vieler Überarbeitungen des römischen Kults nach dem Diebstahl des kaiserlichen Archivs von Konstantinopel nach 1096 war Eusebius Ko-Vorsitzender des Rates und überwachte die technischen Abläufe in Nicäa, einschließlich der Abfassung der allerersten christlichen Bibel, der Septuganit.

Die Gelehrten unter Eusebius schufen in den Anfangsjahren des Christentums auch zwei Werke von gleicher Bedeutung, die als Chronicon und Historia Ecclesiastica bekannt waren.

Es war Eusebius, der den Führern der kriegführenden Sekten das Nicene-Glaubensbekenntnis aufzwang und dafür sorgte, dass die Mehrheit über die wichtigsten neuen Lehren einer „vereinten“ christlichen Kirche stimmte.

In Anbetracht seiner beispiellosen und historischen Rolle bei der Herausbildung der imperialen Religion des Heiligen Römischen Reiches, die als Christentum bekannt ist, sollte Eusebius zu Recht als einer der größten aller seiner Führer angesehen werden, wenn auch nicht für die nachfolgenden Kontroversen seiner Schriften.

Ein weiterer schrecklicher Fehler, den der römische Kult nach dem 12. Jahrhundert einführte, um

die Erinnerung an den eigentlichen Architekten des Christentums herabzusetzen, war, dass Eusebius, ein „Arianer“ im Glauben, aufgrund dieser „Häresien“ die Größe leugnete. Die Absurdität dieser Position (die bis heute beibehalten wird) ist, dass das Christentum selbst vollständig arianisch war.

Die Konzepte rund um die Trinitarier-Doktrin der alten heidnischen Priester von Cybele und später von Ba’al Moloch wurden über 900 Jahre nach der Gründung des Christentums als Häresien eingeführt.

Die zweite große Kontroverse, die später dazu geführt hat, dass Eusebius von Historikern des römischen Kults mit weniger Sorgfalt geachtet wurde, ist der Reichtum an kontroversem Material, das ursprünglich in seiner Historia Ecclesiastica der christlichen Sekten enthalten war. Eusebius bleibt auch nach 1.000 sorgfältigen Nachbearbeitungen eine herausfordernde Figur für die „offizielle“ moderne Position der Geschichte für große Sekten wie den ketzerischen Katholizismus.

Der Tod von Eusebius ist in demselben Mysterium getrübt, das mit dem vorzeitigen Tod seines Schutzpatrons Kaiser Konstantin verbunden ist. Für beide gibt es eine Vielzahl von Theorien, darunter Eusebius, der vom Nachfolger Konstantins ermordet wurde, und zwar zu dem unglaublichen Zufall, dass er zur gleichen Zeit wie der Tod des Kaisers „friedlich gestorben“ ist.

Es ist wahrscheinlich, dass Eusebius als Hauptwesir des Kaisers genau zur gleichen Zeit wie Konstantin sein Ende fand, wahrscheinlich während des unglückseligen Feldzugs von Achyrona in der Nähe von Nicomedia. Ihm folgte sein Sohn Paul I. von Konstantin.

# Baba Rabba

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | „The Great Door“ Baba ha-Gadol |
| Born | 300? |
| Location | Shechem |
| Bloodline | Menasheh |
| Married | Yes |
| Children | |
| Position | High Priest of Sarmatians, 1st Sarmatian „King of Israel“ (332-362) |
| Died | 362, Constantinople |

View attachment 1489

Geboren in Sichem als ältester Sohn des sarmatischen Hohepriesters Nethanel (300-332). Er ist bekannt dafür, den Kult des Paulinismus abzulehnen und die Sarmaten als unabhängigen Staat wieder aufzubauen. Er ist auch als 1. Sarmatischer Hohepriester bemerkenswert, der sich selbst als „König Israels“ bezeichnet.

Nach den unter der Führung von Simon ben Gamaliel III. Als „Bar Kokhba Revolt“ (133-135 n. Chr.) Bekannten Aufständen war die rabbinische Sekte von Judaisim auf eine Handvoll Überlebende reduziert worden.

Der Kult des Paulinismus hatte sich nach dem Tod seines charismatischen Führers Joiachim (Justin Martyr) im Jahr 166, des Urenkel von Nethanel (Barabbas), der auch als Paulus von Tarsus bekannt ist, nicht wesentlich gebessert. Die Sarmaten, die durch den Paulinismus gespalten worden waren, erlebten dann eine Rückkehr zur vorpaulinischen Anbetung in der Tradition der sephardischen sarmatischen Liturgie, einschließlich Tieropfern und Ritualen.

Trotz der Turbulenzen in der Geschichte blieb der Landhandel durch die palästinensische Region für Konstantinopel wie zu Zeiten Roms von strategischer Bedeutung. Seit dem Zusammenbruch der römischen Herrschaft über die Region wuchsen jedoch die verschiedenen jüdischen Adelsfamilienstaaten wie Himyarites (Jemen), Nabatea (Arabien) und Sarmara stark an Wohlstand und Einfluss.

Nach dem Tod seines Vaters erklärte sich Baba Rabba zum 1. König von Israel. Mit der Unterstützung des Gelehrten Marqah stellte Baba Rabba Sarmara als zusammenhängenden Staat wieder her und beauftragte den Wiederaufbau des sarmatischen Tempels auf dem Berg Gerezim

zum ersten Mal seit seiner Zerstörung unter den Hasmonäern im 2. Jahrhundert v.

Baba Rabba befahl daraufhin, das Königreich Israel in zwölf Verwaltungsbezirke aufzuteilen, die jeweils unter der Führung eines Laien und einer Priesterfamilie oder eines „Stammes“ der Menasheh standen. Dies ist mit ziemlicher Sicherheit der Ursprung der 12 „Stämme“ Israels und die Suche nach ihrer Wiedervereinigung, nachdem das Königreich Israel von den byzantinischen Armeen Justinians zerschlagen wurde.

Baba Rabba gründete auch einen gesetzgebenden Rat aus drei Priestern und vier Laien und verlieh jedem Mitglied den Titel „Hakham“.

Bezeichnenderweise führte er eine Reihe neuer Glaubenslehren über das sarmatische Judentum ein, die bis heute überlebt haben. Das Kippa-Wollkopfstück, das traditionell von den Sarmaten getragen wurde, wurde unter den Reformen ein Glaubensartikel für alle Juden in der Region.

Die Kopfbedeckung, die die Hohepriester während ihres Exodus in Tarsus dem Kult der Cybele entzogen hatten, wurde nun zur obligatorischen Kopfbedeckung. Trotz der historischen Tatsache, dass das Tragen von Gegenständen, die den Kopf bedecken, nach den traditionellen jüdischen Schriften und Gesetzen, die von Nehemia und Esra um 455 v. Chr. Reformiert wurden, verboten war, ist das Erbe von Baba Rabba und den Sarmatianern bis heute erhalten geblieben Kippa.

Eine weitere wichtige religiöse Neuerung, die Baba Rabba überlebt hat, ist die Einführung der täglichen Anbetung und Andacht für den Tempel am Berg Gerezim. Alle Juden in der gesamten Region mussten nun täglich in Richtung des Berges Gerezim beten – eine Tradition, die durch die jüdischen Ummayad-Sarmatier / Himyar fortgesetzt wurde, als sie um 644 die junge Religion des Islam durch Uthman ibn Affan the Sadducee übernahmen.

Am Ende seines Lebens wurde er von den byzantinischen Behörden als Gefangener nach Konstantinopel gefangen genommen, wo er kurz nach 362 gestorben sein soll.

Sein Vermächtnis wäre nicht nur der wiederaufgebaute Tempel des Berges Gerezim, sondern ein autonomer Staat von Sarmara, der zweihundert Jahre bis zum Aufstand und den Eroberungen des messianischen sarmatischen Hohepriesters Julianus ben Sabar im Jahr 527 bestehen bleiben würde.

Der sarmatische Staat und seine Kultur wurden schließlich von Kaiser Justinian I. im Jahr 531 zerstört, der Tempel am Berg Gerezim wurde schließlich zum letzten Mal zerstört. Am Ende des brutalen Feldzugs von Justinian wurde die sarmatische Religion als Kapitalverbrechen geächtet, und fast keine Sarmaten von adeliger oder priesterlicher Herkunft blieben in ihrer Heimat zurück.

Die Samariter flohen über das Mittelmeer nach Westen, um der Ostmacht des Heiligen Römischen Reiches zu entkommen. Besonders hervorzuheben sind die überlebenden Blutlinien der Hohepriester zu den Sümpfen an der Mündung der Flüsse Po und Piave an der Spitze der Adria und einer weiteren Flüchtlingskolonie landete an der Küste der südlichen Aremorica entlang der Morbihan-Bucht in Gallien (Spanien). Eine weitere bemerkenswerte Gruppe von Flüchtlingen floh nach Norden und landeinwärts in die Caucus-Berge, die später als Khazars bekannt wurden.

Obwohl sie isoliert lebten, zeigten die sarmatischen Flüchtlinge, die sich unter dem Verbrechen der

Hauptstadt Rom nicht mehr als Sarmaten bezeichnen konnten, einen bemerkenswerten Zusammenhalt. Sie benannten sich in Enetoi – Griechisch für „lobenswert / ausgewählt“ – um und wurden als Händler und Gelehrte berühmt.
Ihre Kolonie an der Nordadria wurde nach den umbenannten Sarmaten als Enetoi (lateinisch: Veneti) benannt und entwickelte sich zu einer der berühmtesten Städte der Geschichte – Venedig.

# Lucius Lactantius

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Lucius Caecilius Lactantius |
| Born | 271 |
| Location | Hippo |
| Bloodline | Tertullian |
| Married | Yes |
| Children | Valerius Caecilianus |
| Position | Pontifex Maximus (in exile) Tunis/Cybele cult |
| Died | 322 |

View attachment 1490

Lucius Caecilius Lactantius wurde in Hippo, Algerien, Nordafrika, als Sohn von Cassius Tertullianus Caecilius und als Urenkel von Tertullian geboren. Um die Dynastie zu verbergen, wird sein Geburtsort normalerweise als Kyrene angegeben.

Bei der Hinrichtung seines Großvaters St. Cyprian durch Kaiser Decian im Jahr 252 wurde das Familienvermögen drastisch gemindert, als Tausende wohlhabender Anhänger der Tertullianer zerstreut und ihre Tempel zerstört wurden. Die Familie floh aus Sicherheitsgründen nach Westen zu Hippo.

Trotz seiner Erziehung im Exil wuchs Lucius relativ luxuriös auf, einschließlich einer exzellenten Ausbildung in Latein und Griechisch aus der Familienbibliothek, die zu dieser Zeit wohl zu den umfassendsten Sammlungen von „heidnischen satanischen“ Rhetoriken und Lehren gehörte.
Lucius setzte die neue Strategie der Tertuller-Dynastie fort, den Unterricht von Schülern und Studenten zu fördern und nicht die Wiedergeburt des Tertuller-Kultes. Es gibt Hinweise darauf, dass Lucius sogar einige Zeit als Lehrer bei Cirta in Numidia verbracht hat, wo eine Inschrift aufgedeckt wurde, die ihn als ‚L. Caecilius Firmianus “, der möglicherweise angibt, wo er seinen Spitznamen„ Firmianus “verdient hat.
Eine Tradition ist, dass Lucius auf Wunsch von Kaiser Diokletian (284-305) zum Oberlehrer bei Nicomedia, der damaligen Hauptstadt des östlichen Reiches, ernannt wurde. Angesichts dessen, dass er hier zum Erzieher von Crispus, dem erstgeborenen Sohn von Konstantin I., ernannt wurde, stellt dies die Glaubwürdigkeit, die genauen Ziele und die Natur der diokletianischen „christlichen“ Verfolgungen in Frage. Als direkter männlicher Nachkomme des Tertullian / Tunis-Kultes von Karthago sind diese Behauptungen höchst zweifelhaft.
Ebenso die Behauptungen, dass Lucius mehrere „christliche“ Texte verfasst habe, während er in

Nicomedia war, wie De Opificio Dei („Die Werke Gottes“), Die göttlichen Institutionen (Divinarum Institutionum Libri VII) und De Ira Dei („Über den Zorn Gottes“). ) sind wahrscheinlich Verfälschungen von Originalwerken, die der heidnischen Blutgöttin – Königin des Himmels – gewidmet sind.

Die eindeutige Anomalie eines hochrangigen christlichen Gelehrten, der für den Kaiser arbeitete und während der angeblichen Verfolgungen christliche Propaganda schrieb, wurde später von dem berühmten Propagandisten und Fälscher St. Jerome mit der Behauptung erklärt, dass Lucius zuerst ein Heide war, der dann zum Christentum konvertierte und es war Von Diokletian in die Armut „entlassen“, nur um von der Güte Konstantins gerettet zu werden.

Wiederum sind alle Berichte über jede Schirmherrschaft und Freundschaft mit dem gnostischen Konstantin und dem ergebenen Hasser satanischer Menschenopferkulte eine bewusste Lüge, die von Nachkommen dieser Satanisten verfasst wurde – dem römischen Kult, der nicht vor dem 11. Jahrhundert stattfand.

Es ist durchaus möglich, dass sein Tod auf seine Verhaftung durch treue Truppen von Konstantin folgte, weshalb sich die Fälscher des römischen Kults gezwungen sahen, Lucius von einem Feind des Christentums zu einem „Freund“ von Konstantin zu machen.

# Pontifex M. Zephyrinus

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Marcus Fulvius Victor |
| Born | 148 |
| Location | Born in the former Phoenician city of Neapolis, Leptis Magna in Libya. |
| Bloodline | Fulvius |
| Married | Yes |
| Children | Pope Callixtus |
| Position | Pope (199-205) |
| Died | 205 (aged 57) |

View attachment 1492

Marcus Fulvius Victor ist in Leptis Magna (modernes Libyen, südöstlich von Karthago, modernes Tunesien, Nordafrika) geboren und aufgewachsen. Marcus stammte aus einer wohlhabenden, angesehenen und alten Familie, die mit den ursprünglichen Königen von Rom verwandt war und Besitzungen in Tusculum südlich von Rom besaß. Sein Großvater Fulvius Pius musste aus Rom fliehen, nachdem Antonius Pius – ein engagierter Gnostiker – alle römischen Adligen der Magna Mater (Cybele) Sekte hinrichten wollte, die immer noch an Menschenopfern beteiligt waren.

Nachdem sein Septimus Severus zum Kaiser ernannt worden war, reiste Marcus mit seinem Vater Victor nach Rom, wo sein Vater prompt zum neuen Bischof von Rom der Paulinität ernannt wurde (Vorläufer des Katholizismus).

Als sein Vater Papst Victor 199 starb, wurde Marcus der nächste hochrangige Priester Pontifex Maximus und ist als Zephyrinus bekannt, ein Wort, das vom griechischen Zephyros stammt und „intelligent“ bedeutet.

In einem bewussten Wortspiel mit den stark bearbeiteten Werken von Hippolytus, dem letzten Führer der Gnostiker in Rom, soll er ihn als einfachen Mann ohne Bildung beschrieben haben, einen schwachen Mann, der „nicht in der kirchlichen Herrschaft ausgebildet“ ist. Angesichts des Namens „intelligent“ kann man am besten annehmen, dass die Fälschungen der Werke von Hippolytos Anzeichen von Schwäche und mangelndem Können aufweisen.

In Wahrheit hatte sein Vater den Sohn von Valentinus 193 lange ermorden lassen, als er nur der zweite Nichtkaiser in der Geschichte wurde, der den Titel von Pontifex Maximus annahm. Stattdessen behauptete Pontifex Maximus Zephyrinus, der Betrug stamme von seinem Vater, dass

der „große Hippolyt“ noch am Leben sei.

Pontifex Maximus Zephyrinus setzte die Arbeit fort, die sein Vater begonnen hatte, um das Phrygianum von Magna Mater (der große Tempel der Cybele) auf dem Vatikan-Hügel zu restaurieren.

Es gibt zwar keine direkten äußeren Beweise für seine Regierungszeit, aber es ist klar, dass sich die Beziehung zwischen seiner Familie und der Severan-Dynastie unter Kaiser Caracalla (198-217) dramatisch verschlechtert hat.

Sein Bruder Gaius Fulvius Plautianus, der Befehlshaber der Prätorianergarde, wurde der Verschwörung gegen den Kaiser beschuldigt und 205 hingerichtet. Tertullian gab sogar seinen Posten auf, als er die von seinem Vater aus Ekel eingeleiteten Revisionen des Cybele-Kults unterstützte und kehrte nach Karthago zurück, um ihn zu schaffen sein eigener Kult.

Dann befahl Carcalla 211 die Ermordung seiner eigenen Frau und Familie, der Tochter und Enkelin von Gaius Fulvius Plautianus.

Pontifex Maximus Zephyrinus starb spätestens 217, im selben Jahr, in dem Caracalla starb. Es ist fast sicher, dass er ermordet wurde und möglicherweise früher hingerichtet wurde, nachdem er in die Verschwörung verwickelt war. Angesichts der Tatsache, dass sein Sohn (Callixtus) in die Minen von Sardinien verbannt worden sein soll, ist es wahrscheinlich, dass er um 205 hingerichtet wurde.

Papst Zephyrinus wurde von seinem Sohn, Papst Calixtus I. gelungen

# Mani

Key Facts

| | |
|---|---|
| Other names | Mani |
| Born | 210 |
| Location | Persia |
| Bloodline | |
| Married | |
| Children | |
| Emperor | |
| Died | 276 |

View attachment 1491

Mani gilt als Schlüsselprophet und religiöse Figur in der Bildung des Sassanidenreiches, das bis zum 7. Jahrhundert in ganz Westasien florierte.

Er soll in Persien geboren worden sein, obwohl sein genauer Geburtsort nicht bekannt ist.

Seine wichtigste religiöse Neuerung war die Philosophie des „letzten Propheten“ oder Paraklet. Es war Mani, der als erster das Konzept vorstellte, er sei der letzte der großen Propheten, darunter Seth, Noah, Abraham, Sem, Nikotheos, Henoch, Zoroaster, Buddha und Hesus.

Ein zentraler Artikel seiner Glaubenslehre namens Manichäismus ist, dass Mani das „Siegel der Propheten“ ist – ein weiteres Konzept, das von den Umayyaden übernommen wurde, nachdem sie 650 die Religion des Islam übernommen hatten.

Der Manichäismus blühte nach seinem Tod weiter, bis die kaiserliche Religion des Christentums (nach 326) und später der Islam eingeführt wurden.

Sein Erbe ist die Lehre und Theologie des „Letzten Propheten“, des „Siegels der Propheten“, das 650 von Uthman bin Affan als offizielle Islamlehre übernommen wurde.